

In der Kita ist Ostern ein Fest für alle

Glaube: Die Geschichte der Auferstehung Jesu spielt in vielen Einrichtungen dieser Tage eine gewichtige Rolle. Auch in Gruppen mit hohem Anteil von Kindern ohne christlichen Hintergrund wird gefeiert

VON TORBEN GOCKE

Bad Salzuflen. In den meisten Kitas der Stadt ist dieser Tage der Osterhase zu Gast. Darüber hinaus gibt es in zahlreichen Einrichtungen Osterandachten – obwohl die Zahl der Kinder ohne christliches Elternhaus stetig wächst. Das religiöse Fest ist dennoch Thema auch in den Kitas.

Geht es nach der Statistik, sind in Deutschland mittlerweile etwa 40 Prozent der Familien in keiner christlichen Kirche. Die größte Gruppe sind dabei die Konfessionslosen, gefolgt von Muslimen und anderen Glaubensgemeinschaften. Dass Ostern in der Kita zum Themagemaht wird, ist für die meisten Eltern dennoch kein Problem, wie Vertreter der großen Träger und Erzieherinnen aus den Einrichtungen in der Stadt schildern.

„Gerade in Bad Salzuflen haben wir einen hohen Anteil von Kindern aus Migrantenfamilien“, sagt Reiner Warszewski-König für die Fürstin-Pauline-Stiftung, die in der Kurstadt unter anderem die Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Wüsten betreibt. Dennoch komme das große christliche Fest ganz selbstverständlich im Alltag der Einrichtungen vor. „In Wüsten etwa kooperieren wir eng mit der Kirchengemeinde, und das spiegelt sich natürlich im Angebot für die Kinder wider. In der Osterzeit gibt es etwa eine spezielle Andacht.“

Dass Eltern deswegen auf die Barrikaden gehen, erlebe man bei der Stiftung nicht. „Wichtig ist es uns in diesem Zusammenhang, dass wir nicht missionarisch auf die Kinder einwirken, sondern einen offenen Prozess gestalten, im Austausch mit allen Eltern. Wir schauen darauf, dass sich am Ende alle darin wiederfinden, Christen, Muslime oder Konfessionslose gleichermaßen“, sagt Warszewski-König. Es gebe einen christlichen Schwer-



Kirchliches in der Kita: Erzieherin Petra Sauerländer sitzt mit Leni (von links), Fatih und Greta in der Kolping-Kita in Schötmar vor dem kleinen Tisch, auf dem Material zur Ostergeschichte gesammelt ist.

FOTO: TORBEN GOCKE

punkt, aber niemand solle sich ausgeschlossen fühlen.

Ähnliche Erfahrungen hat Monika Hoyer gemacht. Sie leitet den Kolping-Kindergarten in Schötmar – mit klarem katholischem Bekenntnis. „Wir behandeln selbstverständlich christliche Themen mit unseren Kindern. Zu Ostern gibt es etwa eine Andacht am Gründonnerstag, und die gesamte Geschichte hinter dem wichtigen Fest wird von uns kindgerecht aufgearbeitet.“ Bei der Vorbereitung und der Umsetzung seien die Kinder stets mit an Bord, erklärt Hoyer.

Für die Eltern gibt es einen Aushang, der über das Fest und die Ostervorhaben informiert. In der Einrichtung sind aktuell 77 Kinder verschiedener Nationalitäten und Glaubensrichtungen. Ein Problem bringt das

nicht mit sich: „Ich mache diese Arbeit mittlerweile seit 40 Jahren, und es kam sehr selten vor, dass Eltern damit Schwierigkeiten gehabt hätten“, sagt Hoyer. „Zum Gottesdienst mit Vikar Anoka kommen alle Kinder, egal ob christlich oder muslimisch. In der Regel freuen sich alle Eltern auf diesen Tag.“

In der evangelischen Kita

Am Weidenbusch kommen etwa 70 Prozent der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Das Osterfest und christliche Themenspielen hier dennoch eine große Rolle. „Es kommt wirklich selten vor, dass Eltern das nicht möchten“, sagt Erzieherin Annegret Plaas. Die Kinder erleben die Ostergeschichte gemeinsam, und das Fest bringt verschie-

dene Höhepunkte mit sich. So gibt es etwa ein großes gemeinsames Frühstück mit gefärbten Eiern, es wird Osterbrot gebacken, „und wir feiern die Auferstehung Jesu“.

Die von der Stiftung Ebenezer betriebene Einrichtung hat außerdem einen Kooperationsvertrag mit der nahegelegenen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde. Die Pastorin ist regelmäßiger Gast in der Einrichtung, nicht nur zur Osterzeit. „Das alles geschieht auf freiwilliger Basis. Sollten Eltern es nicht wollen, gibt es die Möglichkeit, dass Kinder in der Zeit auf andere Gruppen ausweichen“, erläutert Plaas. Sie betont: Üblicherweise aber erleben Eltern, Kinder und Erzieherinnen der Kita die Osterzeit gemeinsam – als ein schönes großes Fest.

Glaube in Deutschland

Nicht ganz 60 Prozent der deutschen Bevölkerung gehören den großen christlichen Kirchen an. Etwa 30 Prozent der Deutschen sind laut Statistik der Kirchen katholisch, etwas weniger Gläubige zählen die evangelischen Kirchen. Die

größte Einzelgruppe stellen mit 36 Prozent die Konfessionslosen. Konfessionsgebundene Muslime machen gut vier Prozent der Bevölkerung aus. Die übrigen Religionsgemeinschaften stellen zusammen gut ein Prozent. (tog)